



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1699. Num. 19.

1699

ANNO 1699.

Num. 19.

Königsb. Donnerstags

ORDINARI

Post-Zeitung



Amsterdam den 12. Febr.

In Franckreich wendet man grossen Fleiß an / die Handlung in vorigen florisanten Stand zu bringen / weils dieselbe durch den letzten Krieg gänzlich ruiniret worden / welches aber fast unmöglich geschehen kan / es sey dann / das denen Protestanten derer Gottesdienst wieder vergönnet / auch die letztere publicirte Declaration cassiret und vernichtet werde. Unterdessen werden grosse Geld Mittel auffgebracht / um unterschiedliche / und vor allem die Lacken allda zu fabriciren / und in Aufnehmen zu bringen / zu welchem Ende Sr. Majest. viele Arbeits-Leute dorthin zu kommen nöthiget / mit Versprechen von sehr grossen Vortheil / so si zu genießen haben sollen / von denen Abreisenden aber viele zurück kommen / so sich mit den
nen

nen Frankosen nicht wohl comportiren können. Das Ab-
danken der Engelschen Troupen wird/ zum Widerwillen
vieler Lords und Glieder des Parlaments / fortgesetzt/
und verlanget man sehr. wie S. Majestät der König solches
auffnehmen werde/ und ob dieselbe solche Bill werden pas-
siren lassen.

Genua vom 31. Jan.

Von Toulon wird berichtet / daß alda in höchster Eil
eine Französ. Esquadre/ von 18. bis 20. Kriegs Schiffen/
ausgerüstet würde/ welche mit 6000. Soldaten montiret
werden solte / ohne daß man noch zur Zeit vernemen kan/
worauf dieses schleunige Anmament angesehen. In dem
Mondovischen ist die Unruhe noch nicht völlig gestillet.

Leuta vom 2. Januar.

Nachdem die Mohren einige Tage hero an einer
Mine gegen das Bollwerk von St. Paul arbeiten lassen/
und wir solches verspühret / haben wir dargegeben einen D-
sen springen lassen welcher nicht allein die Feindliche Mine
vernichtet/ sondern auch viele Barbaren getödtet und ver-
graben hat ; So hat auch unsere Guarnison in einem
Ausfall denen Mohren grossen Schaden gethan/ und deren
bis 400. getödtet.

Paris/ vom 6. Febr.

Man versichert / daß der König grosse Werke in der
Gegend Marln zu machen vorhabe/ und daß auch daran zu
arbeiten 10. Battallionen aus Sr. Majest. der Königin/
des Dauphins und andern Regimentern sollen employret
werden. Mit einem von Pontalier in der Francken Com-
te abgefertigten Expressen hat man/ daß der Prinz von Con-
ty allda angekommen wäre/ und von dannen nach Ne-
schastel

schastel zu gehen fertig. Die Hn. Herbant und Argouz werden wegen der Americani. und Hudsons. Banischen Sachen nach England kehren. Zu Rochelle sind aus West-Indien und Terrancuff viele unsrer Schiffe mit Indigo. Nanten und Fellen angekommen / ungleichen ihrer viel aus Levante. deswegen der Kauff Handel mehr als jemahlen zu Marssilien blühet; von dannen sind den 26. des vergangenen Monaths 2. mit Korn geladene Schiffe nach Havre de Grace abgefegelt. Die Benedictiner Kirche zu Argentuil ist und den Mittag zwischen 12. und 1. Uhr eingestallen doch niemand darunter bedeckt worden; selbige gehöret in die Priorschaft des Cardinals Coaslin / welcher selbige von Grund auf wieder wird bauen lassen.

Ein anders / vom 9. Febr.

Nachdem der König gestern durch einen Expressen die Zeitung von dem Absterben des Chur-Prinzen von Bayern bekommen / hat er also fort in seinem Cabinet mit einigen Ministris Rath gehalten / und Expressen nach Rom / Teutschland und Spanien abgefertiget. Seine Majest. kam ehegestern wieder nach Versailles. Der Herzog von Orleans hielte gestern ein herrliches Ballet / welchem von dem Dauphin bengehuet ward. Von Neuschastel hat man / daß der Prinz de Conti daselbst schlecht empfangen worden / daß er einige Stücke Gold daselbst hätte austreuen lassen / doch daß selbige von denen Bürgern nicht wären aufgesamlet worden / und daß er den 2. dieses den Mq. de Puisseux daselbst erwartet. Die Herzogin von Nemours ist resolviret / zu Anfangs dieser Woche sich auch nach Neuschastel zu begeben. Im fall die 200000. Pfund in dem Russwickschen Tractat der Herzogin von Orleans zuges

zugestanden / und vor dem 15. dieses nicht bezahlet werden /
lauffen die Pfälzischen Einwohner Gefahr / mit der mili-
tarischen Execution heimgesucht zu werden.

Neuchâtel / vom 21. Jan.

Gestern hielt der Prinz von Cony durch das Thor /
dadurch die Fürsten zu passiren gewohnet sind / in diese
Stadt seinen Einzug; Unter seinem Befolge waren viele
Schweizerische in Frankreich dienende Officierer / nemlich
18. von Frenburg / worunter der General-Major Reynold /
ausm Lande von Vauy / 2. von Solothurn / 3. von hier /
mit noch 11. unserer Bürger von keinem grossen Ansehen.
Die im Gewehr stehende Bürgerschaft weigerte sich / durch
guldene Leusen zum ruffen *Vive le Prince de Cony* ver-
führen zu lassen 12. oder 13. geringe Kerls aber / so in einem
Dorff eine halbe Stunde von der Stadt zusammen gelauf-
fen waren / riefen solches / und bekahnen dafür 20. Dublo-
nen. Der Magistrat hat den ermeldten Prinzen / doch
ohne der Unterthänigkeit und Treue: Meldung zu thun /
complimentiret. Se. Hoheit sagte. das er ihnen innerhalb
wenig Tagen Kennzeichen seiner Zuneigung zu geben ver-
hoffte. Heute hat er seine Ankünfte den Deputirten der
Allierten Cantons kund thun lassen / so ihn deswegen bene-
ventiret haben. Bis dato bleibet man resolviret / die Her-
zogin de Nemours bey dero guten Recht und in der Pos-
sessen zu mainteyren / doch fürchtet man / das die Krafft
des Geldes ihrer viele verändern werde.

Aus der Schweiz vom 5. Febr.

Der Prinz de Cony ist zu Neuchâtel angelange / all-
da empfangen worden / wie sonst ein frembder durchreisen-
der Prinz / mit Lösung der Stücke und Berehrung des
Weins / das Schloß aber ist durch 300. Schweizerische
Fusi.

Fusiliers sequestrirt. Der Prinz logiret in der Gast-Herberge zum Dfen. Madame de Nemours / welcher das ganze Land verwichenen Donnerstag abermahls huldigen müssen / wird auch erwartet; Ingleichen die Herzogin de L Esdigneres und Mr. de Matignon / die auch an das Land Prätenzion machen. Die Deputirte der 4. Allirten Cantons halten zu Biel täglich 4. Stund Vor- und 4. Stund Nachmittags deswegen Conserenzien. Nachdemahlen die Berg-Parte von Mendevi wegen hoher ihnen auferlegeter Acuse wider revoltiret / als hat der Herzog von Savoyen einige Regimente dahin gesandt / mit Ordre / selbiges Volk mit Strengigkeit zum Gehorsam zu bringen. Man schreibet aus unterschiedlichen Theilern des Königreichs Frankreichs / wo neue Bekehrte sind / daß sie sich leyder in einem so unglücklichen Stand befinden / daß sie sich tausendmahl lieber den Todt wünschet / umb ein Ende ihres Elendes zu sehen / wem: sie nicht wüsten. daß man es ohne Ungedult in was für einem Zustand man sich auch befindet / erwarten müsse.

Frankfurt / vom 2. Febr. st. v.

Verwichenen Montag ist endlich die Wahl eines neuen Bischoffs zu Würzburg vor sich gegangen und durch einmühtige Wahl / der Dom-Dechant in dem Erz-Stift Maynz / Freyherr von Greiffenclau / zu einem Bischoff zu Würzburg und Herzog in Francken / erwählt und proclamirt worden; dem Bericht nach / ist männiglich hierüber vergnügt / indem es ein Herr von großer Geschicklichkeit und Qualitäten ist. Ec. Churfürsil. Gnaden zu Maynz haben die Wahl nicht erwartet / sondern sind einige Tage zuvor wieder von Würzburg abgereiset / und werden morgen hiesige Stadt vorbehey / wieder nach Maynz / zu dero erdent.

dentlichen Residenz abreisen. Wie verlautet/ so stehet der
Kaysrl. Befehl: Herr Graf von Wels auch fertig von
dannen wider ab- und nach dem Kaysrl. Hof zu verreisen.
Dass der Friede mit denen Türcken geschlossen/ und unter-
schrieben verursacht aller Diten/ absonderlich an dem Kays-
serl. Hof umb so vielmehr Freude/ weil auch nunmehr des
Römischen Königs Belager so nahe ist/ es wird aber diese
Freude/ durch des Chur-Prinzen von Bayern Todes Fall/
sehr gemindert werden.

Wien vom 11. Febr.

Am verwichenen Frentag ist ein abermahliger Expres-
ser Courier von Venedig hierdurch nach Peterwaradem
passiret/ und so viel man in die Erfahrung gebracht/ die
endliche Einwilligung selbiger die Evacuation Lepanto und
Ausführung des festen Schlosses Nemelin jenseits der Le-
pantischen Dardanellen/ wie auch der Festung Prevera
an dem Archipelago eingeschickt worden/ alle übrige von
denen Venetianern/ so wol in Morea und Archipeiago/
als in Dalmatien eroberte Länder und Festungen/ ihnen
pleno Jure verbleiben/ und noch im Monat Martio von
beeden Seiten die Commissarien benennet werden sollen/
die Gränz Scheidung sowol in Morea als Dalmatien vor-
zunehmen/ und einige Graben gemacht/ und Pfeiler oder
Säulen zu Anmerckung der Confinen zu setzen, ist also
nicht mehr zu zweiffeln/ dass ehils der Friedensschluss und
Subscription erfolgen werde. Die Friedens-Articul/ so
in dem Friedens-Instrumento Casareo auff 20. eingethei-
let, halten die Summaria so viel in sich/ dass die Pro-
vinz Siebenbürgen mit ihren alten Gränzen/ benamentl.
von Podolien an bis an die Wallachey/ und von dan-
nen

nen biß an den Fluß Marosch mit seinen Bergen eingeschrencket / Ihre Käyfl. Majest. als es dieselbe anieho besitzen / mit allen Bestungen / denen Türcken dagegen der Platz Temeswar mit seinem völligen District desselbigem Comitatus / nachdeme vorhero die iewo von denen Christen inhabende Derther / Caransebes / Lugos / Lippa / Echnad / Klein Camischa / und Sablia raisirt verbleiben / daß also die Ufer beyder Flüsse Marosch und Theys / die Gränzen beeder Reiche abtheilen / und keine Festung an besagtem Ufer angelegt / der Gebrauch beyder Flüsse auch beyden Theilen gemein seyn solle / jedoch dergestalt / daß / weil die Christlichen schweren Last-Schiffe nothwendig von der Marosch in die Theys / und von dannen gar in die Marosch lauffen müssen / so sollen ihm die Anhänge an beyden Ufern unverwehret / dargegen auch denen Türcken zugelassen seyn / mit ihren Fischer Zellen auff solchen Flüß n hin und wieder zu fahren / so sollen auch die Mühlen an solche Orthen erbauet werden / damit sie den Lauff der Flüsse nicht hindern / zu dem Ende dann auch das Wasser nirgends anderswohin zu leiten sey / jedoch sollen die Inseln beyder Ströme / wie auch das Ländlein Barska / so zwischen der Theys und Donau lieget / dem Römischen Käyser / gleich wie es nun in dessen Besitz ist / verbleiben / dagegen aber die Palancka Titul ein mehrers nicht / als es nun ist / fortificiret werden ; von dannen / und zwar von dem jenseitigen Ufer der Donau / soll eine gerade Linie über Morawitz biß an die Pössut / und so fort biß dahin / wo selbiger Bach in die Sau fließet / gezogen / beyderseits aber daselbst keine Festung angeleget / und was über der Linie nach Belgrad / denen Türcken gelassen werden ; von dem
Eur

Einfluß der Dossue in die Sau bis an den Einfluß der
 Anna / soll disseitiges Ufer von denen Christen / jenseitiges
 aber von denen Türcken besessen / der Fluß der Sau aber
 zwischen beyden Einflüssen / wie auch darinnen liegende
 Inseln beyden Theilen gemein seyn / und beede Ufer des
 Flusses Anna beyde Reiche sonderen: dagegen hinter der
 Anna die Derther beyden Theilen / wie sie gegenwärtig be-
 sessen worden / verbleiben / und weilen dann / vermöge die-
 ses / derjenige Theil der Festung Brod / so über der Sau
 gegen Boshuten liegt / mit noch andern Derthern denen
 Türcken überlassen / und die Kaysrl. Besatzungen heraus
 gezogen werden / dagegen aber gedachtes Brod zu einem
 Handels Plaz sehr wol gelegen / als kan selbiger An-
 theil umfassen / nicht aber besestiget werden. Es soll kei-
 nem Theil in des andern Gränzen Contribution auszu-
 schreiben / zugeben / jedoch aber erlaubet seyn / in seinem
 Territorio die alten Festungen zu repariren / wie auch neue /
 ausgenommen diejenigen Derter / von denen vorhin gedacht /
 aufzurichten / und an denen Gränzen / zur Wohnung und
 Erhaltung beyderseits Unterthanen / offene Dörffer anzu-
 legen und aufzubauen ; derowegen dann alle feindliche
 Über- und Einfälle / Plünderungen und Verwüstung der
 Landschaften / beedersits unter höchster Straffe verbo-
 then. Die Pohlen bekommen Caminiec gegen Socajos
 und noch 2. andere Plätze in Moldau ; die Moscowiter
 behalten Wlask. Venedig hat 40. Tage zum Termin
 den ihnen angetragenen Frieden zu amplectiren. Den 7.
 ist die Römische Königin zu Salzburg unter 4 Triumph-
 Pforten angelanget / und den 8. alda stille liegen wird.

E N D E